

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichen-gasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 26. Januar 1899.

### Abonnementspreis:

Für die Schweiz	Jährlich	Fr. 6 80
Postunion	Halbjährlich	3 40
	vierteljährlich	2 50

Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

### Druck und Expedition der katholischen Druckerei

Reichen-gasse, Nr. 13  
Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition  
Haasenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

### Einrückungsgebühr:

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

## Vom Sparen

Ueber das Sparen sind schon ganze Bücher voll geschrieben worden und wir wollen in den engen Rahmen dieses Blattes nur den einen oder andern Punkt über dieses Mittel, reich zu werden, berühren. Wir haben dabei speziell die Jugend unserer Kantonsgegenden im Auge.

An Werktagen haushalten im allgemeinen die jungen Leute auf dem Lande mit ihrem Gelde recht ordentlich, und zwar weil einerseits sich ihnen für's gewöhnliche nicht viele Gelegenheiten bieten, es unnützerweise auszugeben, andererseits vielleicht auch weil es am Sonntag zuweilen im Geldbeutel eine ziemliche Leere gegeben hat. Es ist allerdings eigentümlich wieviel manch ein Bauernsohn oder Knecht an einem Sonntag ausgiebt. Hat er gerade Geld erhalten, so rechnet er nicht damit; da wird getrunken, geleast und am Abend noch alle Taschen mit Flaschen voll gesteckt um sie anderswo zu trinken. Wieviel Geld an einem solchen Flitternachtsmorgen durchgebracht wird, ist unglücklich. Ähnlich bieten auch die drei Markttage, an denen die Dienstboten in die Stadt „Märit“ gehen können, gefährliche Gelegenheiten zu großen Ausgaben. Da weiß man von einem Knecht, der am letzten Martismärit 18 Fr. durchbrachte und ein anderer gar 30 Fr. Das alles an einem einzigen Tage und hatten diese lieberlichen Burschen nicht einen einzigen Kappen zum Ankauf eines Kleidungsstückes oder sonst eines nützlichen Gegenstandes verwendet. Bei den Knechten in unserm Bezirk sollte recht sehr auf das Sparen gedrungen werden. In letzter Zeit haben viele Landwirte es den Knechten im Anstellungsvertrag ausbedungen, daß sie einen Teil ihres Lohnes in eine Sparkasse legen. Es ist dieses Bestreben die Dienstboten zur Sparfameit aufzumuntern sehr lobenswert. Von dem blauen Montag wollen wir hier nicht sprechen; daß er für guten Namen und Geld ein verderblicher Schlund ist, das braucht nicht erst gesagt zu werden.

Man hat vielfach die Bemerkung gemacht, daß in unserm deutschen Bezirk draußen, die Familiensöhne nicht genug sparen. Hat der Vater ein Heimwesen und einige Kühe und gar noch Pferde im Stall, da meint mancher Bauernsohn, er habe die Schätze des Crösus zu verbrauchen. Da hat die Großthuererei keine Grenzen mehr. Es wird ausgewägelt mit dem Federwägeli, am Sonntag das Geld verbraucht, daß es eine Art hat und am Abend der Wein mit Korbflaschen in die Häuser vertragen. Am Samstag Abend oder Sonntag Mittag, hat es zwar ein kleines Geseft abgesetzt, bis der Vater die verlangte Summe Geldes hergab; aber der Herr Sohn hat es durchgeseft, vielleicht ist ihm auch gar eine Verstärkung von Seite der Mutter zugegangen und so kann er nun getrost zeigen, daß er einer guten Familie angehört, und — daß er mit dem Gelde nicht umzugehen weiß. Man hat die Wahrneh-

mung gemacht, daß in unserm Kanton viele Landwirte ihre Sache noch ordentlich machen konnten, so lange die Kinder noch klein waren; als aber die Söhne herangewachsen waren da mußte ihnen der Vater stets Geld hergeben, bis er um Haus und Heim kam. In letzter Zeit hat sich eine neue Art Geld zu verbrauchen im Kanton eingebürgert: es ist die Anschaffung von Belos durch Leute, die daselbe gar nicht bedürfen. So sehr wir die Einbürgerung des Zweirades zu nützlichen Zwecken begrüßen, wie z. B. für Leute, die viel umherzuziehen haben, so sehr müssen wir es verurteilen, daß Bauernsöhne und Bauernknechte ohne das geringste Bedürfnis sich ein „Rad der Zeit“ kaufen. Es ist immer eine Ausgabe von mehr als 150 Fr. und nicht selten wird die Maschine noch gar auf monatliche oder halbmonatliche Abschlagszahlung gekauft. Allerdings vermüht manch so ein Velo-Eigentümer sein Zweirad in's Pf. . . . land, wenn das Einzugsmandat kommt und im Portemonnaie schon eine bedeutende Ebbe herrscht. Wir wollen noch den nicht verurteilen, der ohne es durchaus nötig zu haben, sich ein Velo kauft und daselbe bar bezahlen kann. Aber der Inhaber einer solchen Maschine der sich und den Seinigen noch Entbehrungen auferlegen muß, um sie anschaffen zu können, der verdient strengen Tadel. Einen unnützen Gegenstand ankaufen, das ist Luxus und in frühern Zeiten hätte man schon längst bei einer ähnlichen Sachlage Geseft gegen den unnützen Aufwand erlassen.

Woher kommt es aber, daß bei uns so viele junge Leute nicht sparen können, resp. nicht wollen? Auf diese Frage kann verschieden geantwortet werden. Aber oft genug liegt die Hauptschuld daran, daß der Sohn des Hauses nicht weiß, wie das Vermögen seiner Eltern steht. Viele, ja die Meisten von unsern jungen Leuten würden sich einigermassen beschränken, wenn sie in Erfahrung hätten, daß es um das Vermögen ihrer Familie nicht so glänzend steht. Es ist in gegenwärtiger Zeit ein Mittel an die Hand gegeben, um den angehenden Landwirt über die Vermögensverhältnisse der Familie auf dem Laufenden zu erhalten. Es ist dieses die Buchführung des Sohnes unter Oberaufsicht des Vaters über alle Einnahmen und Ausgaben. Daß daneben der Meister sowohl seinen Sohn als auch seinen Knecht durch Wort und Beispiel ans Sparen ermahnen und zum Vorwärtsmachen aufmuntern soll, ist selbstverständlich.

Uebrigens sei hier bemerkt, daß es in den letzten Jahren im Senfbezirk mit den geschil-derten Zuständen besser steht als früher, doch sind noch viele, denen das Sparen sehr not thäte, und denen es fast unbekannt ist.

## Sidgenossenschaft

— Schweiz. Bauernverband. Am Montag war im Bahnhof Olten der Vorstand des Schweizerischen Bauernverbandes versammelt. Rechnung

und Budget des Verbandes und des Bauernsekretariates wurden genehmigt und der Jahresbericht gutgeheißen. Auf das Arbeitsprogramm des Sekretariates pro 1899 wurden folgende Aufgaben gesetzt: 1) Gutachten zum Geseft und den Verordnungen über Lebensmittelpolizei; 2) Gutachten zum Bundesgeseft betr. das Tarifwesen der Schweiz, Bundesbahnen; 3) Vorbereitungen für die Handelsverträge; Probeerhebungen für eine landwirtschaftl. Enquete. (Auftrag des Landwirtschaftsdep.) Außerdem wird sich der Bauernverband noch befassen mit: 1) den Maßnahmen zum Zweck einer besseren Handhabung der Viehseuchenpolizei; 2) den Lieferungen landwirtschaftlicher Produkte für die Armeeverpflegung; 3) dem Entwurf zu einem schweiz. Zivilgeseftbuch (Abt. Grundpfand); 4) dem Geseft über Forstpolizei. Die Delegiertenversammlung wurde auf den 6. Februar nach Bern angesetzt. An derselben sollen die Reorganisation der schweiz. Viehseuchenpolizei, die Kranken- und Unfallversicherung und die Lebensmittelpolizei zur Sprache kommen.

— Doppel-Initiative. Das Centralomite der bernischen Volkspartei hat die Doppel-Initiative beraten. Beschlossen wurde in einem Aufruf den Gesinnungsgenossen die Unterzeichnung der Proporz-Initiative warm zu empfehlen. Was die Volkswahl-Initiative anbelangt hinsichtlich welcher im Schooße des Komites nicht Einmütigkeit herrschte, so soll den Gesinnungsgenossen Gelegenheit gegeben werden, auch diese Initiative, für welche immerhin gewichtige Gründe sprechen, zu unterschreiben.

— Die Unterschriftensammlung für Doppelinitiative geht ihren ruhigen Gang trotz allem Drohen und Wüten der Radikalen. In der Ostschweiz hat eine größere Zahl von Versammlungen zur Besprechung der Initiatiivbegehren stattgefunden; nach den Berichten der radikalen Blätter waren sie meist schwach besucht; es soll mit dieser Bemerkung offenbar der Eindruck abgeschwächt werden, daß die Versammlungen sich mit großer Mehrheit für die Initiative aussprachen. Die Parteigruppen der äußersten Linken sind mit der Sammlung der Unterschriften vorgegangen, in Bern haben die Konservativen ebenfalls begonnen, die Volkspartei wird nächstens folgen. Für die Proportionalwahl des Nationalrates wird sich in der westlichen Schweiz alles, was nicht zum Systemradikalismus gehört, ins Zeug legen, im katholischen Lager ist die Stimmung im allgemeinen für beide Initiativen gut. Im Tessin haben sich außer den Radikalen alle Parteien für die Unterstützung der beiden Volksbegehren ausgesprochen. In Basel werden in der nächsten Zeit von den Konservativen Vogen für beide Initiatiivbegehren aufgelegt werden.

— Militärisches. (Bundesrat vom 20. Januar 1899.) Die Rekruten der Artillerie sind in Zukunft wie folgt mit Kochgeschirr ausgerüstet: Feldartillerie: Gamelle; Gebirgsartillerie: Von 1900 an Einzelkochgeschirr aus Aluminium; Positionartillerie: Solange Vorrat Einzelkochge-

Bligationen  
erlassenen Beschlusses  
weiz)  
Juli 1898  
von 20 Franken; jede  
rückzahlbar. Jährlich  
ember  
lt. Der Ziehungsplan,  
Gewinne von  
7,000, 5,000 u. s. w.  
ezogene Obligation wird  
art eines Vertreters des  
uszahlung der Prämien  
freiburgischen Staats-  
) in bar hinterlegt.  
hlung der Obligationen  
a der Staatsbank ohne  
werden im freiburgischen  
ir 20 auf jedem Titel,  
entziehungen teil, mit  
Fr. (darunter Treffer  
besonders große und  
tie der ganzen Rück-  
at Eggis & Cie.  
Freiburg:  
und deren Filialen in  
Couffet, Murten und  
Grayers et Crédit  
triel de la Broye.  
gerung  
nd Dienstag, den  
ten morgens 9 Uhr  
enve“, bei Posteng:  
chsen, 55 Kühe,  
erlingsmaschine,  
und 2 Mähma-  
gen. 125  
Steigerung verlesen  
e Fischer.

schirre aus Stahlblech (früheres Kochgeschirr der Infanterie), nachher Einzelkochgeschirr aus Aluminium; Festungsgeschütz: Kochgeschirr aus Aluminium; Armeetrain: Gamelle. Die Artilleriekommission wird nochmals prüfen, ob an Stelle derselben ein Einzelkochgeschirr aus Stahlblech einzuführen sei.

**Abprüfungskonferenz.** Auch der schweizerische Bundesrat hat die neueste Note der russischen Regierung erhalten, nach welcher Rußland erst mit den Regierungen der einzelnen Länder einen Meinungsaustrausch pflegen will. Aus diesen Unterhandlungen soll sich ergeben, ob es angezeigt erscheine, die Konferenz einzuberufen oder nicht.

### Kantone

**Bern.** In Eriz verunglückte beim Schlitteln der 43 Jahre alte Johann Fahrni, Vater von 10 Kindern; er vermochte seinen Handschlitten nicht mehr zu bemeistern, kam unter denselben und wurde am ganzen Körper übel zugerichtet.

In der Zementfabrik zu Dittingen kam der 18 Jahre alte Arbeiter Ernst Probst in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm der linke Arm total abgerissen wurde. Ein anderer Arbeiter, der ihm zu Hilfe eilen wollte, wurde ebenfalls erfaßt und erlitt mehrere Rippenbrüche und rentte die rechte Achsel aus.

**Solothurn.** Beim solothurnischen Dorfe Klein-Dügel droht ein Bergsturz. Mehr als 300 m<sup>3</sup> Erdmasse rutschen vom nahen Berge „Blauen“ ins Thal hinunter. Man befürchtet eine Katastrophe. Auf der Post- und Verbindungsstraße Klein-Dügel sind zur Vorsicht Warnungstafeln angebracht.

**Dien.** Montag nachmittags wurde am hiesigen Bahnhof ein Mann, dem Anscheine nach Viehhändler, von einem manöverierenden Zuge überfahren. Der Kopf wurde dem Unglücklichen vom Kumpfe getrennt. Das Bahnpersonal trifft keine Schuld. Entweder hat der Mann den Tod gesucht oder er wollte aus dem im Gange befindlichen Zuge aussteigen und geriet unter die Räder des sich rückwärts bewegenden Zuges. Die Persönlichkeit des Verunglückten ist noch nicht festgestellt.

**St. Gallen.** Im Schneesturm umgekommen. Am vorigen Samstag nachmittag wurde in der Nähe des Dorfes Hemberg abseits des Fußweges nach Rohr und Heiterswil, ein unbekannter Mann tot aufgefunden. Derselbe war laut „Togg. Bote“ am 2. Januar, abends 7-8 Uhr, in einer Wirtschaft des Dorfes eingelehrt. Ohne um Nachherberge oder nach dem Wege zu fragen, entfernte er sich bald wieder.

### Feuilleton.

#### Der König der Verließe

Donnerstag, den 26. Januar, Sonntag, den 29. Januar und Donnerstag, den 2. Februar, werden die Mitglieder der marianischen Kongregation im großen Saale des Kollegiums St. Michael eine Theatervorstellung geben. Zur Aufführung gelangen ein Drama und ein Lustspiel. Das Drama ist betitelt „Der König der Verließe“ und spielt sich folgendermaßen ab.

Enguerrand, Graf zu Blancfort, wird von einem feindlichen Ritter mit Namen Reginald, welcher nach dem Besitze der Grafschaft trachtet, überfallen und an die Araber verkauft, während seine Gemahlin von Reginalds schurkischem Verwalter Foz ermordet wird. Um sich auch im Besitze seines Raubes behaupten zu können, strebt Reginald nach einer Verbindung seiner Tochter mit Enguerrands jungem Sohne Yoain, welcher zu Blancfort als Leibpage dient. Doch Roger, ein alter Anhänger Enguerrands, welcher unter dem Namen Frix als Günstling Reginalds am Schlosse lebt, offenbart dem jungen Grafen die Verbrechen Reginalds und seines Verwalters, und vereitelt dadurch jede Annäherung des Yoain

Man glaubt nun, derselbe habe an jenem frühmorgentlichen Abend den Weg nach Heiterswil-Wattwil eingeschlagen, sei bei dem herrschenden Schneesturm vom Wege abgekommen, in den Schneewehen stecken geblieben und habe so seinen Tod gefunden. Auf dem circa vierzigjährigen Verunglückten wurden etwas Mundvorrat und eine Barschaft von 10 Rappen vorgefunden, aber weder Schriften, noch Notizbuch, so daß alle Anhaltspunkte zur Bestimmung seiner Herkunft fehlen.

### Ausland

**Frankreich.** Dem „Figaro“ zufolge hat Esterhazy dem Kassationshof erklärt, er wolle, daß seine Aussagen öffentlich bekannt werden, damit man genau wisse, welche Rolle er in der Dreyfusangelegenheit gespielt habe.

**Italien.** Rom. Man hat in der Kaserne „Prinz von Neapel“ in den Prati de Castello ein großes Loch entdeckt, das einen Durchmesser von 30 cm hat und zum Pulver- und Patronenlager führt. Die Polizei hat strenge Maßnahmen getroffen. Die Schildwachen vor der Kaserne wurden verdoppelt und haben scharfe Konsigne erhalten. Man vermutet, es handle sich entweder um einen Versuch, Patronen zu entwenden, oder um den Versuch, die Kaserne in die Luft zu sprengen; das erste hält man für wahrscheinlicher.

**Griechenland.** Athen. Am Sonntag Vormittag wurden zwei Ortschaften auf dem Polesponnes von einem Erdbeben betroffen. Während das Dorf Staso vollständig zu Grunde gerichtet wurde, ist der Schaden in Philatra weniger groß. Doch haben die Einwohner die Häuser verlassen, da dieselben Risse zeigten. Ueber die Zahl der Opfer und die Höhe des Schadens besitzt man noch keine Anhaltspunkte.

**Spanien.** Sagasta erklärte, die Frage der Befreiung der spanischen Gefangenen auf den Philippinen sei bedenklich verwickelt. Aguinaldo verlangt von Spanien die Anerkennung der Tagalen als rechtmäßige Träger der Staatsgewalt und einen Bund Spaniens mit der philippinischen Republik zur Bekämpfung der Amerikaner(?). Die Regierung sei ratlos.

### Kanton Freiburg

**Canisiusjubiläum.** Am Schluß des Canisiusjubiläums fand die Chorherr Kleiser einen Bericht ab an Se. Eminenz Cardinal Rampolla über den Schluß des Canisiusjubiläums in Freiburg und über die im Jahre 1898 zu Ehren des Seligen in den verschiedenen Ländern gegründeten Werke, über dessen Ernennung als Patron der

mit dem gewalthätigen Grafen. Unter dessen hat Enguerrand nach zehnjähriger Gefangenschaft seine Freiheit wieder erhalten und eilt von Sehnsucht getrieben, in die Heimat zurück. Roger, sowie dessen Vater Bertrand, der durch Enguerrands Erscheinen von seinem langjährigen Wahnsinn befreit wird, sprechen, ihm wieder zu dem Besitze seiner Güter zu verhelfen. Doch Enguerrands Heimkehr bleibt auch seinen Feinden nicht verborgen, zumal in letzter Zeit einige von seinen Anhängern bei nächtlichem Dunkel auf dem Schlosse wahrgenommen wurden. Deshalb versucht Reginald noch einmal den Grafen Yoain für sich zu gewinnen, und beschließt, nachdem jener im Bewußtsein seines Rechtes alle Vorschläge mit Entschiedenheit zurückgelehnt hatte, seine Vergiftung. Schon schwebt der bleiche Tod über dem Haupte des Jünglings, als Enguerrand im Augenblick der höchsten Not erscheint und sein Kind aus den Händen der Mörder befreit. Doch nun läßt Reginald die Thüren des Schlosses mit Soldaten umzingeln, so daß Enguerrand, um sein Leben zu retten, beschließt sich, an einem Seile in den Schloßhof hinunter zu lassen. Doch frühzeitig bemerkt Foz dieses Vorhaben und durchschneidet den Strick, so daß der Graf in den tiefen Hof hinabfällt und wie tot vom Blage getragen wird. Schon jubeln Reginald und Foz auf; doch die Gefahr ist von

Volkschulen, des eucharistischen Vereins, der Erstkommunikanten, des Gebetsapostolates, sowie über das Apostolat der „Canisiusstimmen“, welche in drei Ausgaben erscheinen werden, sowie der Bilder zur Verbreitung der Verehrung des Seligen etc. Se. Eminenz Cardinal Rampolla, Staatssekretär des Papstes, hat im Namen des hl. Vaters folgende Antwort gegeben:

Monsignore Kleiser,  
Apost. Protonotor, in Freiburg.

Ich habe nicht ermangelt, dem hl. Vater über den Inhalt des unter dem 31. vorigen Monats von Ihnen gesandten Briefes Bericht zu erstatten. Se. Heiligkeit war erfreut, das außerordentliche Jubiläum, welches gelegentlich der Centenarfeier des Todes des sel. Canisius bewilligt wurde, durch eine entsprechende Schlussfeier gekrönt zu sehen. Und weil eines der Resultate dieses Jubiläums darin bestand, zahlreiche Institutionen und verschiedene Vereine, die im vergangenen Jahre gegründet wurden, unter den Schutz des erhabenen Apostels Deutschlands zu stellen, so hat der hl. Vater die feste Zuversicht, daß die Andacht zum sel. Canisius mit den Jahren immer mehr wachsen und folglich immer mehr Früchte hervorbringen würde, je mehr sich diese Andacht verbreitet. Voll Verlangen, ein so kostbares Resultat zu begünstigen, hat der hl. Vater geruht, die himmlischen Segnungen auf die letzten Jahre begonnenen Werke herabzurufen, worüber Sie uns einen so genauen Bericht gemacht haben.

Ich bin erfreut, Ihnen diese Mitteilung machen zu können und verbleibe etc.  
Rom, den 18. Januar 1899.

M. Card. Rampolla.

**Diphtheritis.** In Böfingen ist die Diphtheritis ausgebrochen. Aus einer einzigen Schule sind gegen 20 Kinder erkrankt. Der öftere Witterungswechsel und das nasse Wetter haben zur Zeit auf die Gesundheit einen nachteiligen Einfluß.

**Todesfall.** In Alterswohl wurde letzten Dienstag A. Lauper aus Gerivol begraben. Er erreichte das schöne Alter von 80 Jahren. Auch Alterswohl rühmt sich seiner „guten Luft“, in welcher die Leute alt werden. Eine Frau von 93 Jahren geht noch davon, wie die junge Biß in den Märztagen.

**Großratswahl.** Für die partielle Großratswahl, welche am nächsten Sonntag im Saanebezirk an Stelle des verstorbenen Hrn. Renevey stattfindet, wurde Hr. Leon Genoud von der konservativen Partei als Kandidat bezeichnet. Das Ansehen und der Name, dessen sich Herr Genoud besonders in industriellen und Gewerbekreisen erfreut, macht jede weitere Empfehlung des Kandidaten überflüssig.

ihrem Haupte noch nicht abgelenkt. Denn Roger hat sich seit langer Zeit des Bestandes der Gefangenen, welche sich in den tiefen Kerker des Schlosses befanden und über welche er die Oberaufsicht hatte, weshalb er auch spottweise der „Verließekönig“ genannt wurde, versichert und auf deren Hilfe vertrauend will er das Schloß seinen rechtmäßigen Herren zurückgeben. Unter dessen ist auch Enguerrand, der sich trotz des tiefen Falles, nur leicht verletzt hat, wiedergenesen. Doch Foz kommt zufällig dem Vorhaben Rogers auf die Spur, und dieser wird hierauf von Reginald zu den Verließen verurteilt. Doch auch Foz triumphiert nicht lange; denn Roger reißt ihn mit sich in die unterirdischen Kerker hinab. Sorgfältig läßt jetzt Reginald alle Thüren zu den Verließen abschließen, aber Roger entdeckt einen geheimen Ausgang und an der Spitze der Befreiten macht er alle Getreuen Reginalds nieder. Schon schwebt auch der Dolch über dessen Haupt, doch Enguerrand, welcher das Blut des Verräters nicht sehen will, begnadigt ihn und verbannt ihn nur aus seiner Grafschaft. Roger aber wird in Betracht seiner vielen Verdienste in den Ritterstand erhoben und der Name „Verließekönig“, welcher nicht ein Spottname für ihn war, wird ihm jetzt als Ehrentitel beigegeben.

**Die Freiburger**  
Jahre 1898 ein  
und bezahlt ein  
Fr. 15,000 wer  
zugewiesen und  
den Neubau.

**Die Ringm**  
Nähe des Orph  
hufs Schaffung  
den neuen Sta  
ehemahligen Lan  
es nicht gut m  
Teil der ehema  
brechen, so kann  
um die teilweis  
Geschichtsdenkm  
Wir wollen im  
an nicht zu vie  
und daß beson  
verschont bleibe.

**Behrungspr**  
für die am 4.  
findenden Behrlin  
den 31. Januar

**Voten des**  
den die letzten  
Beilichen gepfl  
milden Witterun  
haben.

**Der Obsta**  
zirks wird nach  
nachmittags 1/2  
Ueberstorf seine  
halten. Unter  
andern ein Vor  
pfung der Blute  
leicht anzuwend  
Blutlaus, beson  
storf sehr stark  
Baumhoßkatten  
den umwohnende  
Vortrag anhöre  
günstiger Witter  
schon im Laufe d  
einen Spezialkur  
Sachverständiger  
Anwendung des  
Behandlung älte  
Verjüngung der  
wird. Die Blü  
werden, wenn si  
anrichten soll.

**Bulletin üb**  
heiten der Gau  
während der erst  
Milzbrand.  
Greyserbezirk:  
1 R. umgeflande  
Maul- und  
zirk, Romanens,  
4 Schf.  
Kotlauf de  
Leuch. Glane  
Greyserbezirk,  
30 Schw. u., 46

**Kleinere Na**  
am Murtensee,  
schöner Firsq g  
uns Quartier g  
ersten 20 Tage de  
Murtensees um  
haben. — Vester  
zwei Güterwager  
hof zu Murten.  
der verursachte  
letzten Samstag  
Gemeindevorstehe  
maud Kantonsin  
genössischen Eise  
begehren ein, beh  
bahn Peterlingen  
bahndep. schon z  
richtung einer f  
worden und w  
lantonalen Behö  
34 treffen. —

den Verein, der Erst-  
postolates, sowie über  
stimmen", welche in  
werden, sowie der Bil-  
ehrung des Seligen zc.  
mpolla, Staatssekretär  
men des hl. Waters

er,  
or, in Freiburg.  
dem hl. Vater über  
31. vorigen Monats  
s Bericht zu erstatten.  
das außerordentliche  
lich der Centenarfeier  
bewilligt wurde, durch  
er gekrönt zu sehen.  
ate dieses Jubiläums  
stitutionen und ver-  
ergangenen Jahre ge-  
Schutz des erhabenen  
stellen, so hat der  
cht, daß die Andacht  
Jahren immer mehr  
r mehr Früchte her-  
r sich diese Andacht  
ein so kostbares Reful-  
hl. Vater geruht, die  
i die letzten Jahr be-  
en, worüber Sie uns  
emacht haben.

1899.  
rd. Kampoila.  
gen ist die Diphtheritis  
einzigste Schule find-  
Der öftere Witter-  
je Wetter haben zur  
men nachteiligen Ein-

swyl wurde letzten  
erivyl begraben. Er  
on 80 Jahren. Auch  
er „guten Luft“, in  
men. Eine Frau von  
won, wie die junge

die partielle Groß-  
Sonntag im Saane-  
ebenen Frn. Renevey  
on Genoud von der  
Kandidat bezeichnet.  
ne, dessen sich Herr  
riellen und Gewerbe-  
weitere Empfehlung

elenkt. Denn Roger  
Beistandes der Ge-  
a tiefen Werken des  
über welche er die  
er auch spottweise  
unt wurde, versichert  
rauend will er das  
Herren zurückgeben.  
rrand, der sich trotz  
verleht hat, wieder-  
zufällig dem Vor-  
ur, und dieser wird  
den Verliehen ver-  
amphiert nicht lange;  
sich in die unterer-  
lig läßt jetzt Reginald  
hen abschließen, aber  
nen Ausgang und an  
cht er alle Getreuen  
hwebt auch der Dolch  
Enguerrand, welcher  
nächst sehen will, be-  
ihn nur aus seiner  
ird inbetracht seiner  
Nitterstand erhoben  
r, wird ihm jetzt als

**Die Freiburger Kantonalbank** erzielte im  
Jahre 1898 einen Reingewinn von Fr. 146,644,69  
und bezahlte eine Dividende von 5,2 Proz. —  
Fr. 15,000 werden dem Ergänzungsreservefonds  
zugewiesen und Fr. 2000 der Spezialreserve für  
den Neubau.

**Die Ringmauer** von Freiburg ist in der  
Nähe des Orpelinats durchbrochen worden, be-  
hufs Schaffung von Licht und Durchgängen für  
den neuen Stadtteil, der gegenwärtig auf dem  
ehemaligen Landgut von Alt entsteht. Obwohl  
es nicht gut möglich war den noch bestehenden  
Teil der ehemaligen Ringmauer nicht zu durch-  
brechen, so kann man sich doch eines Bedauerns  
um die teilweise Zerstörung eines der wenigen  
Geschichtsdenkmäler Freiburgs nicht verwehren.  
Wir wollen immerhin hoffen, daß die Mauer  
an nicht zu vielen Stellen durchbrochen werde  
und daß besonders der untere Teil derselben  
verschont bleibe.

**Behrungsprüfungen.** Der Einschreibetermin  
für die am 4., 5. und 6. April nächsthin statt-  
findenden Behrungsprüfungen ist bis zum Dienstag,  
den 31. Januar nächsthin verlängert worden.

(Mitgeteilt.)

**Boten des Frühlings.** In Düringen wur-  
den die letzten Tage mehrere normal entwickelte  
Veilchen gepflückt. Es ist dies eine Folge der  
milden Witterung, die wir in letzter Zeit gehabt  
haben.

**Der Obstbauverein des untern Senf-  
bezirks** wird nächsten Sonntag, den 29. Januar  
nachmittags 1/2 3 Uhr, in der Wirtschaft in  
Leberstorf seine erste Jahresversammlung ab-  
halten. Unter den Traktanden figurirt unter  
andern ein Vortrag über die rationelle Bekäm-  
pfung der Blutlaus durch ein gutes, billiges und  
leicht anzuwendendes Mittel. Da zur Zeit die  
Blutlaus, besonders in der Kirchengemeinde Leber-  
storf sehr stark verbreitet ist und den dortigen  
Baumhoffstatten gefährlich wird, empfehlen wir  
den umwohnenden Landwirten angelegentlich den  
Vortrag anzuhören zu gehen. Bei einigermaßen  
günstiger Witterung wird der Obstbauverein dann  
schon im Laufe der folgenden Tage in Leberstorf  
einen Spezialkurs veranstalten, in welchem ein  
Sachverständiger die richtige Zubereitung und  
Anwendung des Blutlausmittels, event. auch die  
Behandlung älterer starkverlauster Bäume durch  
Verjüngung der Baumkrone, vordemonstrieren  
wird. Die Blutlaus muß energisch bekämpft  
werden, wenn sie nicht unberechenbaren Schaden  
anrichten soll. Der Vorstand.

**Bulletin über die ansteckenden Krank-  
heiten der Haustiere im Kanton Freiburg**  
während der ersten Hälfte des Monats Januar.  
Milzbrand. Seebezirk: Murten, 1 P.;  
Greherzbezirk: Zur-Flüh, R. — Total 1 P.,  
1 R. umgestanden.

**Maul- und Klauenseuche.** Greherzbe-  
zirk, Romanens, 4 St., 57 R., 9 Sch., 2 B.,  
4 Schf.  
**Kotlauf der Schweine und Schweine-  
seuche.** Glanebezirk: Romont, 20 u., 16 v.;  
Greherzbezirk, Riaz, 10 u., 30 v. — Total  
30 Schw. u., 46 Schw. v.

**Kleinere Nachrichten.** In letzter Zeit wurde  
am Murtensee, sowie auch im Proyebezirk ein  
schöner Hirsch gesehen, der auf einige Zeit bei  
uns Quartier genommen hat. — Während der  
ersten 20 Tage des Januar soll sich der Spiegel des  
Murtensees um mehr als einen Meter gehoben  
haben. — Letzten Samstag Morgen entgleisten  
zwei Güterwagen beim Einfahren in den Bahn-  
hof zu Murten. Es kam kein Unfall vor und  
der verursachte Schaden ist unbedeutend. —  
Letzten Samstag Morgen reichten Hr. Perrin,  
Gemeindevorsteher von Peterlingen und Hr. Gre-  
maud Kantonsingenieur von Freiburg dem eid-  
genössischen Eisenbahndepartement ein Konzessions-  
begehren ein, behufs Erstellung einer Normalspur-  
bahn Peterlingen-Remund. Es sind dem Eisen-  
bahndep. schon zwei Konzessionsbegehren für Er-  
richtung einer schmalspurigen Bahn eingereicht  
worden und wartet dasselbe die Ansicht der  
kantonalen Behörden ab um eine Bewilligung  
zu treffen. — Letzten Samstag wurden einem

Arbeiter im Galtenthal in einer Maschine zwei  
Finger weggerissen. Der Verunglückte ist bei einer  
zürch. Versicherungsgesellschaft versichert. — Letzten  
Montag verschied ein dreijähriges Kind aus dem  
Galtenthal plötzlich aus unbekannter Ursache,  
während man es zum Arzte führen wollte.

(Eing.) Stangethedor: Gute Nabe: — Müt-  
schliklemper Fridi, heist du scho g'hebet? Mei  
Stangethedor. — Ih ha no zerst müße ga  
Notiz neh bi epber, aber er het nid derwil gha  
lang z'brichte, er het du müße i Keller ga ga a  
mache, as figi mor Suintig. — Stangethedor:  
wir feu das eppa au mache, wir nehme, a gwüßfa  
Spindelpauli junif, wa eppis a so cha mache, u  
Schlötterlis si o nid wit, u nid ganz fa de dümste,  
lust hei se de no a guta Ma nebe zua. — Sange-  
thedori: fa der de no säge, as figi wohl no grebt  
cho, ma wäri no ah nüwi Straß nebe der anderi  
müße mache, de ma figi bald nit meh sicher ufem  
Himmweg, uh das soll nume Zübi si wege dem  
Selibühholz. — Spindelpauli, kund bei, siber  
scho da? ja, nume ja. Gute Nabe, was ist guts?  
— Stangethedor: du wisch verlicht um was es  
— handle. Ih ha da Winter umi as Spiel  
welle afah, aber grad epis großes. — Spindel-  
pauli: weller de Stangethedori? Passionspiel.  
— Spindelpauli: Ja das lönti de ohno a Maja  
ha, da müße de no beßeri Dirigente daher cho,  
weber as Ich u Du si, uh ja dir wäri si  
säge ihna wa die ganzu Schwiz ud's halb  
Usland dürgstoberet het, uh niema nit beßers  
gtime het weder hie, tenemer de no ging mache  
wimer wei. — Stangethedor: Ih ha da Winter  
o nit ging welle iber Butig si, den das ist lust  
nit mis Sach, und es weri lust scho gange, aber  
me hetti eppa a so 7, 8 tujig Franke sölle ha,  
und i ha du dahim o nid söfel übercho, wieni  
gmint ha, u di gute Lüt wani ha, si bald zehlti,  
afe as Büml hani bettet gha dimmena Herr;  
Gmein hani welle asprache für Lide wa fanet  
cho we für's Wirzshus. — Müttschliklemper: Sie  
wäre deicht ha, du müßfich o nid ging fordra  
läfere, denn die bronnene Kind förchte s Für, es  
ist da no ging epis fa früjer naha. — Stange-  
thedori: Ja aber Müttschliklemper, jez isch drum  
no epis nüs estkanne, sie bei dera grebt fürna  
Gwerbverein oder a Krankelassa z'bilde zum  
Zweil fürsi selber, o as bisli z'helfe, aber wines  
überal isch, under ma Truppe Schaf git es ging  
as par rüdig, u müße ga d'Sach verkehre, fürs  
si ga werth z'mache, we si eppa ihm as par  
Fränkli schullig si. — Müttschliklemper: As würd  
eppa scho a so si, u wen ihna fa us gschider git  
we, wa eppa as bisli Karakter ghäbe hetti, so  
hetti ma wohl könne deiche, daß sie da nid grebt  
hi fa Brifate u Hintersäßer ufstue, den es schint  
sie wüßi das no besser weder wir, das es uf der  
ganzu Welt dere gibt, und daß sie o gaug fa ihre  
duße hi. Wir feu lust öppe nid klage we sinis  
doch o als zuhagäh, wamer feu der Vorteil drus-  
zih. — Stangethedor: Jez müßemer dem Spindel-  
pauli die Sach mache z'mache, den er überkunt o  
falt, mir maches nid süll, ich ga nid lauft for  
Mitternacht ga lige ih maches de Morge naha.  
Gut Nacht Klemper,  
Gut Nacht Thedor,  
Urewar Pauli.

**Verschiedenes.**

**Der Erduntergang im Jahre 1899**  
und zwar am 13. November in Sicht! Professor  
Falb in Berlin, der sich mit seinen Wetter-  
prophageihungen und andern Dingen einen gewissen  
Namen erworben, behauptet, daß die Erde an  
obigem Datum in ernsthafter Gefahr konime, zu  
Gründe zu gehen. Schuld soll der Zusammen-  
stoß unserer Erdkugel mit den Sternschnuppen  
des mächtigen Leonidenschwarms sein, der dazumal  
die Erdbahn kreuzt. Die Umlaufzeit dieses  
Sternschnuppenhaufens um die Sonne beträgt  
33 1/2 Jahren, somit hat unser Planet schon  
1866, 1833, 1799 mit den himmlischen „Bigeu-  
nern“, wie ein Astronom ähnliche Gebilde nannte,  
Bekanntschafft gemacht, glücklicherweise ohne un-  
angenehme Folgen zu verspüren. Warten wir  
also auch den kommenden Termin in aller Ge-  
mütsruhe ab. Auch in diesem Monat werden  
den 13. und 14. November nach Mitternacht  
ungewöhnlich zahlreich jene feurigen Gebilde am  
nächtlichen Himmel auftreten und ein prachtvolles  
Schauspiel bereiten. Ernstlichen Schaden stiften  
die etwa herabfallenden Dinger wunderfellen, da  
ihre Masse, dn der Regel viel zu gering ist  
und zumal größere Exemplare bei Eintritt in

die dichtere Atmosphäre in kleinere Stücke zer-  
springen. Freilich dürfte das Schauspiel des  
von ungezählten Sternschnuppen durchfurchten  
Himmels dieses Jahr unvergleichlich großartiger  
sich gestalten. 1899 also zwischen 13. und 14.  
November ist der Ort des reichen Sternschnuppen-  
falls. Wie erwähnt, soll also erst der 13. No-  
vember dieses Jahres ein kritischer Tag ersten  
Ranges werden, d. h. nach Prof. Falb. Darüber  
noch einige Bemerkungen. Die Astronomen haben  
nämlich herausgefunden, daß an jenem Tag von  
1899 zugleich mit dem Sternschnuppensturm noch  
ein Komet sich vergesellschaftet, derselbe Komet  
der bereit im Jahre 1866 von den Chinesen be-  
achtet wurde. Eine Folge dieses Umstandes  
wird nun eine wesentliche Vermehrung der Stern-  
schnuppenfälle an jenem kritischen Tage werden.  
Ueber die Natur der Sternschnuppen oder Meteore  
ist man bereits im klaren, es sind Teile anderer  
Himmelskörper die im Weltraum herumlaufen  
und im Bereich der Anziehung der Erde ange-  
langt, auf diese zustürzen; allerdings mit ent-  
setzlicher Schnelligkeit bis 70 Kilometer per Se-  
kunde! In dieser Beziehung ist die viele Meilen  
hohe Luftschleife ein weit sicherer Schutz für uns,  
als meterdicke Panzerplatten es sein würden.  
Man kann sich fest darauf verlassen, daß sich dieser  
Schutz auch 1899 bewähren wird, denn nie hat  
bis jetzt dabei die Erdoberfläche nennenswerten  
Schaden genommen, sondern die Beobachter hatten  
stets nur den großartigen Eindruck eines unver-  
gleichlich mächtigen Feuerwerks eines wunder-  
baren erhabenen Schauspiels, daß selbst dem un-  
gläubigen Menschen in stiller Betrachtung die  
Majestät der Schöpfung in überwältigender Weise  
vor Augen führt.

**Humoristisches.**

**Sicheres Kennzeichen.** A: „Nun, wie geht's  
denn Ihrem Neugeborenen?“ — B: „Danke, sehr  
gut, der hat Anlagen zu einem Studenten.“ —  
A: „Das können Sie aber doch unmöglich in einem  
so zarten Alter feststellen.“ — B: „Gewiß! Er  
schläft bei Tag und macht die ganze Nacht Standal.“

**Grob. Patient:** „Aber Herr Doktor, Sie fragen  
mich so viel aus. Ist das nicht zu vermeiden?“

**Arzt (kurz):** „Ja, dann müssen Sie sich einen  
Tierarzt nehmen, der fragt seine Patienten gar nicht.“

Redaktion Reichengasse, Nr. 12

**WILLIAMS**



**Poröses Pflaster.**

Das beste, schnellste und sicherste aller äußer-  
lichen Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Rücken-  
schmerzen, Seitenschläge, Hüftenweh, Brustschmerzen,  
Husten, Hergenschuß, Stauungen, Verrenkungen,  
Selenf und Muskelenzündung im allgemeinen  
als unübertrefflicher Schmerzstiller.

Anwendung sehr reinlich und bequem und nicht  
wie lästige Einreibungen, Oele, Salben zc.

Preis: Fr. 1.25. Zu beziehen von: Apotheker  
Schmid, Freiburg; Apotheker Jambé Ka-  
stels - St. - Dionys; Apotheker Barcelet,  
Stäfa; am - See.

Man verlange nur Williams poröse Pfla-  
ster mit obiger Schutzmarke (3 Figuren). Alle  
andern sind wertlose Nachahmungen

Meine Frau wurde durch die Heilmethode des  
Herrn Popp von ihrem Magenleiden, Magen-  
krampf, vollständig geheilt. Zudem ich dies  
dantbar anerkenne, rate ich jedem, der an Magen-  
schmerzen leidet, sich ein Buch und Frageformular  
von Herrn J. J. Popp in Peide, Sul-  
stein, gratis senden zu lassen. 407

Paul Adolf Schulze, Privatier, Zürich,  
Seelstrasse Nr. 41.

Damen, welche wirklich solide, moderne

## Seidenstoffe

kaufen wollen, sind gebeten, unsere Muster zu verlangen, welche umgehend gratis und franko zugesandt werden.

**Grossartige Auswahl aller zur Damentoilette nöthigen Seidenstoffe** von 70 Cts. per Meter bis Fr. 18. —

Die gewählten Seidenstoffe senden wir **portofrei** ins Haus

### Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export. 1001

## Beweglichkeiten-Steigerung

Infolge Verpachtung seiner Liegenschaften läßt Samuel Ritz, Müller in Liebi-  
storf am **Montag, den 30. Januar** nächstbin und wenn nötig, am folgenden Tag,  
von 8 1/2 Uhr morgens an, öffentlich und freiwillig versteigern: 3 Pferde, 6 groß-  
trüchtige Kühe, 3 trüchtige Kinder (alles Zuchtgenossenschaftstiere, wovon 5 in 1. Klasse  
prämiiert), 8 Schen, 1 Zuchtschaf, 2 trüchtige Mutterschweine, 6 Mast- und 4 Fäsel-  
schweine, sowie ein guter Haushund; ferner 3 Brücken- und 2 Leiterräder, 1 Ge-  
stell- und 1 Federwägelin mit Kübelgestell, 1 Hühnerwagen mit 2 Fässer, 2 Schlitzen,  
3 Erdbännen, 1 Milchkarren mit Kessel, 1 Wagendecke, 3 Stofsbahren, 1 Schweine-  
bänne, 1 Selbsthalter, 2 Doppelpflüge, 1 Kartoffelpflug samt Schaber, 4 eiserne und  
1 hölzerne Egge, 1 Walze, 1 Kornröndle, 1 Rübenschnittmaschine, 1 Kartoffelbrüder,  
1 eiserner Seurechen, 6 Pferde- und 6 Kuhgeschirre, 2 Wägelgeschirre, 8 Pferdebeden,  
Halstern, Säme, 10 Kuhlocken mit Riemen, verschiedene Fässer, 1 Lastwinde,  
1 Schleifstein, Hansbrechen, Sensen, Rechen, Gabeln, Hauen, Kärste, Schaufeln,  
Flegel, Siebe, 2 Wannen, 2 Walblagen, Aegle, Ketten, Klöbli, 1 eiserner Radschuh  
mit Kriering, Wagnerholz, 1 Hobelbank, 200 Säcke, 1 Quantum Erdäpfel, Kuntel-  
rüben, Hübl, Korbwaren, 4 vollständige Wette mit Anzügen, verschiedene Dingen u. a. m.  
Die Lebeware kommt am ersten Tag in Ausruf.

106

Liebstorf, den 11. Januar 1899. Der Versteigerer.

Seit **25 Jahren** im Gebrauch

## Dennler's Eisenbitter

57 Medaillen und Diplome

ist ein altbewährtes und sehr zu empfehlendes Mittel  
gegen **Blutarmut, Bleichsucht etc.**

Zu haben:

In allen Apotheken und Droguerien à 2 Fr. pr. Flacon.

## Öffentliche Steigerung

**Montag und Dienstag, den 6., 7. Februar**, von morgens 9 Uhr an,  
wird das Konkursamt des Sebezirks in **Grenq**, bei Murten, die dem Pächter  
St. Rysler gehörende Fahrhabe versteigern lassen, darunter: 22 Kühe und Kinder,  
4 Schweine, 1 Bernerwagen, 10 Leiter- und Brückenwagen, 1 Mähmaschine, 1 Säe-  
maschine, 1 Dreschmaschine, verschiedene Pflüge (Selbsthalter, Flach-, Schaber-,  
Doppelpflüge etc.), 13 Kommete, Pferdegeschirre-Deden und zahlreiche andere Instru-  
mente und Feldgerätschaften, sowie Hausmobiliar, Betten, Schränke, Tische, Stühle etc.  
Vorteilhafte Schakung.

128/26

## Pachtsteigerung

Der Pfarreirat von **Düdingen** wird **Montag, den 20. Februar 1899**, von  
2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends, in der Pfarrewirtschaft Düdingen, genannte  
Wirtschaft, samt dem dazu gehörigen Lande (zirka 35 Jucharten), an eine öffentliche  
Steigerung bringen.

Die Wirtschaft, sowie das Land können einzeln oder zusammenhaft in Pacht  
genommen werden. Die Bedingungen werden vor der Steigerung abgelesen. 131

Düdingen, den 24. Januar 1899.

Namens des Pfarreirates: Der Präsident, **Joseph Jungo.**

Die hundert Liter **franko** jede schweizerische Bahnstation gegen **Nachnahme**

Ausgez. Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter reichweise zur Verfügung.  
Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bor-  
deaux, Rouen, Elbeuf und Paris. 117/24

Muster gratis und franko.

## Trockenbeer-Wein

prima weiß aus Weinbeeren erster Qualität **á Fr. 23**

Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1898.

**Oskar Roggen, Weinfabrik, Murten.**

## Freiburger-Prämien-Obligationen

von Fr. 20  
Nächste Ziehung **15. Juni 1899**

Der auf den Prospekten und den Titeln selbst befindliche Ziehungsplan mit  
jährlich zwei Ziehungen (15. Januar und 15. Dezember) umfaßt:

**Hauptgewinne von Fr. 50,000, 30,000, 28,000, 10,000, 5000 u.**

Jedes gezogene Loos, das nicht gewinnt, wird mit wenigstens 20 Fr. zurückbezahlt.  
Die Obligationen sind zahlbar gegen bar bei Bestellung oder können in Monats-  
zahlungen von Fr. 5, 3 oder 2 abbezahlt werden. Im letztern Fall nimmt der  
Käufer schon nach der ersten Bezahlung Teil an den Ziehungen.

Bestellungen nimmt entgegen und erteilt jede weitere Auskunft gratis. 118

Die Ablage für den Sebezirk:  
**J. G. Späth, Reichengasse, Nr. 21, Freiburg.**

## Unterleibskrankheiten

**Garnleiden, Garnbeschwerden, Ausfluß, Wasserbrennen, Garnzwang  
Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Manneschwäche,  
Nerven Schwäche, Nervenzerrüttung etc.** Behandlung brieflich, ohne Berufs-  
führung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit. Adresse:  
„Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Olarus.“

## Freiwillige Steigerung

**Mittwoch, den 1. Februar** nächstbin,  
läßt Unterzeichnete, in **Gerewyl**, bei Alters-  
wyl, wegen Pachtübergabe, folgende Gegen-  
stände an eine öffentliche Steigerung  
bringen: 8 Kühe, 2 Rinder, 5 Schweine,  
Heu und Emb, 1 neuer Selbsthalter,  
Eggen, 1 Häckelmaschine, 1 Rübenrasper,  
2 Jauchefässer, Wägen und verschiedene  
andere Haus- und Feldgerätschaften.  
Zu dieser Steigerung ladet freundlichst  
ein 133  
**Wittve Fontano.**

## Holzsteigerung

Unterzeichneter,  
Bogt seiner minde-  
jährigen Geschwister  
Sapoz von **Jetschwyl**,  
wird **Freitag, den  
3. Februar 1899**,  
von 2 Uhr nachmit-  
tags an, im **Bär-  
fischen-Walde**, zirka 25 Klafter Buchen,  
sowie ungefähr 50 Hufen Durchforstungs-  
holz öffentlich versteigern lassen. Zu-  
sammenkunft der Steigerer im Dorfe  
**Klein-Wivers**. 130

Jetschwyl, den 24. Januar 1899.  
Der Bogt: **Johann Sapoz.**

## Holzsteigerung

Die Kaplanei von  
**St. Wolfgang** läßt  
**Montag, den 6. Fe-  
bruar 1899**, von  
nachmittags 2 Uhr  
an, im **St. Wolfgang-  
Walde**, zirka 130  
stehende Tannen, dien-  
lich für Laden, Schindeln und Bauholz  
versteigern lassen. 132

Zusammenkunft der Steigerer bei der  
Kapelle.  
**St. Wolfgang, den 24. Januar 1899.**  
Der Beauftragte:  
**Ulrich Sapoz, in Jetschwyl.**

## Holzsteigerung

Der Unterzeichnete wird am **Dienstag,  
den 31. Januar**, von morgens 10 Uhr  
an, im **Tannholz**, bei **Zehwyl**, bei Heiter-  
ried, öffentlich versteigern lassen:

- 17 Klafter buchene Spaltenholz.
- 20 Klafter Stöcke.
- 5 buchene Stämme, dienlich für Wagner.
- 4 Mehrere Loose Schindeltrammel.
- 2,000 Bedeln.
- 20 Krieshaufen. 128

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst  
ein **Joh. Käfer.**

## Sömmerung

Unterzeichneter nimmt Rinder auf die  
Alpenweiden **Berra und Groß-Bez.**  
zur Sömmerung an. 121  
**Jidor Dingelch, Rechthalten.**

## Zu verkaufen

4-5000 Fuß gutes Heu und Emb, um  
auf dem Platze zu verzehren. 123  
Sich zu wenden an **Stephan Chat-  
ton, Pächter, in Nierles-les-Bois.**

## Zu verkaufen

ein unter der großen Hängebrücke gelegenes  
schönes kleines Eigentum. 111  
Sich zu wenden an **Jgnaz Chollet,  
Brauereie zu den Gerbern, Frei-  
burg.**

## Achtung

Menschen aller Stände brauchen die  
praktische Formular-Wappe  
**Schreibe mit Bedacht**  
Preis 3 Fr.

enthaltend vorgebrachte folgende Formulare  
für Mitteilungen; große und kleine  
Postpapiere; große und kleine Rech-  
nungen; Prima-Wechsel; Beset-  
lungsscheine; Mahnbriefe etc. Brief-  
cuberts; Postpaketanweise; gummierte  
Schilder für Packete; Plättchen etc.  
Zu beziehen durch die Buchbinderei  
**Winkler-Gerber, in Lausanne.** 120

## Donnerstag, den 2. Februar

## Musiknüttschete

mit  
**Musikunterhaltung**  
in der  
**Pinte zu Gentlingen**  
wozu freundlichst einladet 129  
**Käch, Wirt.**

## Musiknüttschete

mit  
**Musikunterhaltung**  
**Sonntag, den 29. Januar**  
in der  
**Wirtschaft Mariahilf**  
gegeben von der löb. Musikgesellschaft  
**Düdingen**  
wozu freundlichst einladet 136  
**Gobet, Wirt.**

## Antrinket

mit  
**Musikunterhaltung**  
**Sonntag, den 29. Januar**  
in der  
**Wirtschaft zum Schwanen**  
in **Niedermetlen.**  
Ladet freundlich ein 137  
**Wittve Aebly.**

Bierundble  
**F**  
Freiburg,  
Ab  
Für die Schwa  
Postkarte  
für's Ausland  
Aus un  
Von all den  
Provinzen die  
gibt es vielleicht  
ist, als in Lich  
heuer das Gedä  
standes. Sein  
ein Land zu re  
reich ist, so ist  
Unterthanen an  
„Schweiz“ von  
richtet; danach  
den in Chfurd  
nur keine Abga  
langen, sondern  
gender Münze  
liche Unterthane  
verpflichten mi  
innerhalb der G  
weil die schlaue  
Residenzstadt W  
Lebenslustigen e  
Zugleich habe e  
ten Unterthanen  
nach sie 15 Abg  
Reich in dem e  
sondern der Her  
geld verabsolgt,  
beherrschten lasse  
es nur andere  
den Fürsten vo  
nachzuahmen.  
Nicht so gl  
gegenwärtig die

Schon in alle  
Fall an einem  
das Haus, um  
die auf weiter  
fried wollte sei  
Weiden waren  
unbequem, als  
hätten mit sich  
doch jemand zu  
nicht ganz allei  
also seinen blan  
ringsten abnehm  
bereuen sollte.  
Die Eltern ha  
der nun ganz ab  
Erde nieder, be